



Leipziger Gartenfreund



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Ausgabe Oktober 2018

- Seite 2/3: Leipzig und seine Kleingärten.
- Seite 4: 3 Fragen an ... Erik Behrens.
- Seite 9: Heißes Vereinsjubiläum.
- Seite 11: Der Kreisverband beim Tauchscher.
- Seite 15: Tipps für den Monat Oktober.
- Seite 19: Ärger mit dem Buchsbaumzünsler.

Die Novemberausgabe erscheint am 6.11.2018



Öffnung und Durchwegung der KGA, Ruhezonen und Kinderspielfläche können einige „Bausteine für den Leuchtturm“ KGV sein.



Vielfältige naturnahe Gartengestaltung ist eine solide Grundlage für die Entwicklung des KGV zu einem „Leuchtturm“.

Leipzig: Eine lebendige grüne Stadt am Wasser und ihre Kleingärten

Das hat mehr mit Kleingärten zu tun, als mancher vielleicht denkt. Es geht um die Freiraumstrategie der Stadt Leipzig und daraus resultierende Anforderungen ans Kleingartenwesen.

Immerhin gibt es in Leipzig aktuell 276 Kleingärtnervereine (KGV) mit insgesamt ca. 39.000 Parzellen, die eine Fläche von rund 1.200 ha nutzen. Das ist mit rund 30 Prozent ein bedeutender Bestandteil des Leipziger Stadtgrüns. Auf Grundlage der Festlegungen des Bundeskleingartengesetzes und der Kleingartenordnung der beiden Leipzig

Kleingärtnerverbände sind die Vereine gemeinnützig tätig. Das stellt ein beachtliches Potenzial für Erholung, sinnvolle Freizeitgestaltung und gesunde Eigenversorgung der Pächter dar. Darüber hinaus sind die Kleingärten bioklimatische Ausgleichsräume. Sie sind eine wichtige Größenordnung in der Freiraumstrategie der Stadt Leipzig.

In diesem Zusammenhang haben wir mit dem Amtsleiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG), Rüdiger Dittmar, gesprochen darüber und im „Leipziger Gartenfreund“ (Ausgabe Februar 2018) berichtet. Der Amtsleiter hatte u.a. darauf hingewiesen, dass die Freiraumstrategie die Grundlage für den „Masterplan Grün Leipzig 2030“ bildet. Dieser wird in den nächsten zwei Jahren erarbeitet und soll 2020 fertig sein. Gegen-

wärtig liegt die fachliche Sicht der Stadtverwaltung mit Blickrichtung auf das Jahr 2030 vor.

Aus einer diesbezüglichen Ratsvorlage geht u.a. hervor, dass der „Masterplan Grün Leipzig 2030“ das Ziel hat, die Freiräume in der wachsenden Stadt Leipzig dauerhaft als grüne und blaue Infrastruktur zu sichern und zu entwickeln. „Dieses stadtweite Konzept zur Sicherung und Entwicklung der Freiräume und ihrer zukunftsrelevanten Funktions- und Leistungsfähigkeit dient künftig als eine Grundlage für die anstehenden Entscheidungen zur räumlichen Entwicklung der Stadt“, heißt es u.a. dazu.

Der Masterplan wird sich prioritär folgenden Themenfeldern widmen: Biologische Vielfalt, Klimaanpassung, Gesundheit, nachhaltige Mobilität und Umweltgerechtigkeit.

Zum Titel

Dieser Lotos blühte im KGV „Flughafenstraße“ in Schkeuditz im Garten von Kreisverbandsmitarbeiterin Heike Vogt. Da die Pflanze nicht winterhart ist, zieht sie samt in Styropor verpacktem Kübel ins Gewächshaus um und darf dort dem kommenden Frühjahr entgegenräumen.

Foto: Heike Vogt

Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

26. Jahrgang, 299. Ausgabe – Leipzig im Oktober 2018

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,

E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,

E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 11/2018 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 6. November 2018. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Oktober 2018.



Das sind zugleich hervorragende Betätigungsfelder für das Kleingartenwesen. Damit können und müssen wir deutlich machen, welchen Anteil die Kleingärtner an der Entwicklung der Lebensqualität in der Stadt haben. Rüdiger Dittmar verwies im Gespräch u.a. darauf, dass die Stadt besonders solche Vorhaben unterstützen wird, bei denen der Nutzen für das Gesamtsystem am größten ist. „Leuchttürme können Kleingartenanlagen sein, die eine gute Vernetzung mit Wohnumfeld, Schulen, Kitas und Vereinen aufweisen und für Besucher eine hohe Aufenthaltsqualität bieten“, sagte er dazu. Das sind eindeutige Hinweise auf die gemeinnützigen Aufgaben der Kleingärtnervereine.

Dabei geht es vor allem um die Gestaltung attraktiver und lebendiger Kleingartenanlagen (KGA), die nicht nur für die Pächter, sondern für alle Menschen ein durchwegbares, interessantes und erholsames Lebensumfeld bieten.

Folgende Anforderungen stehen im Mittelpunkt: Öffnung der KGA und ihre Einbindung in das städtische Freiraumsystem, Verringerung des Leerstandes von Parzellen, Freilegung vernässter Flächen und ihre Überführung in eine naturnahe Entwicklung, Anwendung präventiver Maßnahmen gegen Einbruchskriminalität sowie Stärkung der Eigenverantwortung der Vereine und Pächter, deutliche Hinwendung zum naturnahen Gärtnern in Verbindung mit der Bewahrung und Nutzung der ökologischen Vielfalt.

Die Kleingartenentwicklungskonzeption der Stadt wäre dafür die richtige Grundlage. Mit seiner Verwirklichung werden die Kleingärtner in den Prozess der Realisierung des Masterplanes integriert und könnten Ideen und Vorschläge einbringen. Diese Konzeption müsste aber überarbeitet und aktualisiert werden; sie wurde 2004 vom Stadtrat beschlossen und wird in einigen Teilen den neuen Anforderungen nicht mehr gerecht.

Unabhängig davon sind die KGV gut beraten, sich jetzt schon Gedanken darüber zu machen, was in den nächsten Jahren getan werden sollte, um ihren Verein im Sinne des „Masterplanes Grün Leipzig 2030“ zu einem „Leuchtturm“ werden zu lassen. **gm**



Über 200 Personen nahmen am Seminar des Stadtverbandes teil.

Foto: SLK

■ Das Tagesseminar des SLK – eine echte Hilfe für die Vorstände der Vereine

Tagesseminare zu aktuellen Themen haben im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) bereits eine gute Tradition. In diesem Jahr fand das Seminar am 22. September statt. Dazu waren über 200 Personen – überwiegend Vereinsvorsitzende – in den Konferenzsaal der Leipziger Servicebetriebe auf dem Gelände des LVB-Strassenbahnhofs Angerbrücke gekommen. Sie erlebten einen interessanten Tag und bekamen viele Hinweise für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Am Vormittag ging es um die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und den Umgang damit. Zu diesem Thema sprach Patrick R. Nessler, Vertragsanwalt des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde. Er begann mit der Verantwortung aller, die mit personenbezogenen Daten umgehen und verwies auf den Nachweis der Einhaltung der damit zusammenhängenden gesetzlichen Regelungen. Das betraf auch die Vereinsvorstände.

Der Referent erläuterte zunächst sehr ausführlich die Systematik der DSGVO und betonte, worauf besonders zu achten ist. Weitere Schwerpunkte seiner Ausführungen waren u.a. rechtliche Voraussetzungen zur Datenverarbeitung, die Informationspflicht des Vereins bei der Erhebung personenbezogener Daten (z.B. im Rahmen von Beitrittsgesprächen), die Sicherheit der Datenverarbeitung, der Datenschutz, die Datenverarbeitung durch beauftragte Spezialisten und die Verantwortung der Datenschutzbe-

auftragten. Im Rahmen der Ausführungen gab es auch viele Hinweise, wie die Arbeit mit den Daten erleichtert werden kann. So können z.B. passende Festlegungen in der Satzung des Vereines sowie exakt formulierte Verträge, die von den Vertragspartnern ordnungsgemäß unterzeichnet sind, sehr hilfreich sein.

Am Nachmittag stand der Bestandsschutz an Baulichkeiten auf dem Programm. Darüber sprach Rechtsanwalt Thorsten Hebbing, Mitglied der AG Recht des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner. Er ging vor allem davon aus, dass mit dem Bestandsschutz der Bestand einer Baulichkeit, so wie sie ursprünglich entstanden ist, geschützt wird.

Das bezieht sich auf verwendete Materialien, aber auch auf fest eingebaute Einrichtungen im Inneren. Bei Veränderungen (z.B. Einbau einer modernen Toilettenanlage) erlischt der Bestandsschutz und die Baulichkeit muss den heute gültigen Regelungen angepasst werden. Das kann mitunter Abriss und Neubau bedeuten. Deswegen müssen Vereinsmitglieder mit bestandsgeschützten Bauten im Garten sehr genau über den richtigen Umgang mit diesen Baulichkeiten informiert werden.

Mehr zu beiden Themen gibt es in den nächsten Ausgaben unseres Mitteilungsblattes. Die Ausführungen der Referenten sind im internen Teil der Internetpräsentation des SLK abrufbar. **-r**

Die Schlichtergruppe – Dienstleistung des Stadtverbandes für seine Mitglieder

Wenn's zum Streit zwischen Kleingärtnerverein (KGV) und einzelnen Mitgliedern kommt, muss das nicht vor Gericht enden. Die ehrenamtlich tätige Schlichtergruppe kann helfen.

Bei Aufnahme in einen KGV und der Begründung des Kleingartenpachtverhältnisses bekommt jeder Kleingärtner Informationen über zutreffende gesetzlichen Regelungen, Ordnung und Beschlüsse, die das Kleingärtnerleben regulieren. Auch wenn sie vielleicht manchem nicht so richtig gefallen, sind sie für alle Vereinsmitglieder verbindlich.

Schließlich hat sich jeder Kleingärtner freiwillig dazu entschlossen, Vereinsmitglied und Pächter einer Kleingartenparzelle zu werden. Damit hat er die gültigen Regularien anerkannt. Das schließt

auch ein, sich über angezeigte Veränderungen und Ergänzungen zu informieren. Die Masse unserer Kleingärtner akzeptiert das auch und richtet sich danach. Leider gibt es aber einige Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, die das nicht so genau nehmen und dem Vereinsvorstand damit richtigen Ärger bereiten. Denn wenn Hinweise und Ermahnungen nicht helfen, kann es schließlich Abmahnungen und richtigen Streit geben.

Mitunter sind dann die Positionen so verhärtet, dass eine einvernehmliche Lösung kaum noch möglich

erscheint. Da der SLK keine übergeordnete Dienststelle mit Vorgesetztenfunktion und Befehlsgewalt ist, gibt es eine Schlichtergruppe, die sich im Auftrag des Verbandsvorstandes mit der Klärung solcher Fälle befasst. In ihrer Tätigkeit ist sie unabhängig und nicht an Weisungen gebunden.

Die ehrenamtlich tätige Gruppe richtet ihre Arbeit auf das Ziel, Konflikte und Streitigkeiten zwischen den KGV und ihren Mitgliedern vorzubeugen und entstandene Konflikte sowie Streitigkeiten, die geeignet sind, den Frieden im KGV

3 Fragen an ...

... Erik Behrens, Vorsitzender des Kleingärtnervereins „Am Pappelwäldchen“ e.V.



Sie sind Vorsitzender des KGV „Am Pappelwäldchen“, Mitglied der Arbeitsgruppe Fachberatung des LSK, Mitglied der Gartenfachkommission des SLK, Wertermittler und bekannt als Pflanzendoktor. Was veranlasst Sie, sich so breitgefächert im Kleingartenwesen zu engagieren?

Die ehrenamtliche Tätigkeit im Kleingartenwesen macht mir ganz einfach Spaß. Ich möchte vor allem dazu beitragen, die Kleingärtner zu befähigen, ihrer Verantwortung im Sinne des Bundeskleingartengesetzes gerecht zu werden und Freude an ihrer Gartenarbeit zu haben. So breitgefächert, wie es scheint, ist meine Tätigkeit nun auch wieder nicht. Alle genannten Elemente gehören ja zusammen. Es ist zu betrachten wie ein kleines Orchester. Nur wenn alle Instrumente, in diesem Fall die Instrumente des Kleingartenwesens, aufeinander abgestimmt sind, ist unsere Arbeit sinnvoll. Unsere Vereine sind so auch in Zukunft verwaltbar. Dabei kommt es auf fundiertes Hintergrundwissen in allen



Erik Behrens

Bereichen des Kleingartenwesens an. Es ist immer das Arrangement aller gefordert. Egal ob Vorstand, Fachberater oder Mitglied eines Vereins.

Was sehen Sie als Schwerpunkte der Tätigkeit als Gartenfachberater und Pflanzendoktor?

Die Gartenfachberatung verlangt ein enges Zusammenwirken von Vereinsvorstand und Gartenfachberater einerseits sowie von Vorstand, Gartenfachberater und Kleingärtner andererseits. Wichtig ist, dass die fachliche Arbeit fester Bestandteil der Vorstandsarbeit ist. Damit wird der Gartenfachberater zum fachlichen Berater des Vorstandes. Er ist auch der wichtigste Ansprechpartner für die Kleingärtner bezüglich des naturgemäßen und umweltbewussten Verhaltens im Garten. In diesem Sinne sind vor allem Pflanzenschutz, Natur- und Umweltschutz, Insektenschutz und Vogelschutz wesentliche Schwerpunkte meiner Tätigkeit. Allerdings ist auch die Aus- und Weiterbildung der Fachberater von höchster Bedeutung

und sollte von Verbänden und Vereinen noch mehr gefordert und gefördert werden.

Welche Hinweise möchten Sie Kleingärtnern für die ökologisch richtige naturnahe Gestaltung ihrer Parzellen vermitteln?

In der Kleingartenordnung sind alle wichtigen Prämissen zur Gestaltung der Parzellen festgeschrieben. Sie sollten gewissenhaft beachtet werden. Die Gartenfachberater, die es in jedem Verein geben sollte, können dabei wichtige Helfer sein. Sie beantworten Fragen und organisieren fachliche Veranstaltungen. Natürlich gibt es auch jede Menge Fachliteratur zu dieser Thematik. Wichtig ist auch, auf den Gartenfachberater zuzugehen und nicht zu warten, bis er mal vorbeikommt. Auch die Vorstände sind in diesem Zusammenhang die richtigen Ansprechpartner. Sie haben eine fachliche Beratungspflicht. Die Gesetze, Ordnungen und Regelungen im Kleingartenwesen haben ihre Daseinsberechtigung und werden mit Unterzeichnung der Pachtverträge anerkannt.



Die Schlichtergruppe des SLK braucht dringend Verstärkung.

Foto: SLK

und der Kleingärtnergemeinschaft zu stören, außergerichtlich zu schlichten. Die Schlichtungsversuche, die Meinungsbildung und die Entscheidungen der Gruppe erfolgen ohne Ansehen der Person. Sie werden auf Grundlage der von Konflikt oder Streitigkeit berührten Satzung, Beschlüssen, Ordnungen, Verträgen, insbesondere der Kleingartenpachtverträge, des Bundeskleingartengesetzes sowie einschlägiger Rechtsvorschriften und Verkehrsauffassungen des SLK und der KGV getroffen.

Ein Schlichtungsversuch sollte der Austragung eines Rechtsstreites vor einem ordentlichen Gericht vorausgehen. Diese Arbeitsweise hat sich im SLK seit 1994 bewährt; solange gibt es diese ehrenamtliche Schlichtergruppe bereits. Damit unterstützt der Verband seine

Mitglieder – die angeschlossenen KGV – in ihren Bemühungen, für Recht und Ordnung in ihren Vereinen zu sorgen.

Etwa 10 bis 15 Konflikte werden jedes Jahr behandelt. Dabei geht es besonders um Streitigkeiten zwischen Vorständen und Vereinsmitgliedern. Durchsetzung der Kleingartenordnung, Realisierung der Pflichten der Mitglieder (besonders Zahlungsrückstände und Ableistung der Gemeinschaftsarbeit), ungenehmigtes Bauen, Verstöße gegen gültige Beschlüsse der Mitgliederversammlung und mangelnde Reaktionen auf Abmahnungen durch den Vorstand sind die über-

wiegenden Konflikthalte.

Die Zuständigkeit der Schlichtergruppe bezieht sich auf Streitigkeiten zwischen den KGV und ihren Mitgliedern, die das Pachtverhältnis oder die Mitgliedschaft im Verein betreffen. Bei Konflikten und Streitigkeiten zwischen Mitgliedern wird die Gruppe nur tätig, wenn diese im direkten Bezug zur Mitgliedschaft oder dem Pachtverhältnis stehen. Tätigkeitsmerkmale und Arbeitsweisen der Gruppe sind in einer vom erweiterten Vorstand des SLK beschlossenen „Arbeitsordnung der Schlichtergruppe des SLK“ festgelegt.

Die Gruppe besteht aus fünf Mitgliedern, die vom SLK-Vorstand berufen werden. Es können erfahrene Vereinsvorsitzende und Vereinsmitglieder ohne Vorstandsfunktion mitarbeiten. Sie müssen allerdings über die nötigen Kenntnisse der gesetzlichen Grundlagen verfügen, bereit sein, sich ständig zu qualifizieren, sowie Struktur und Arbeitsweise des Leipziger Kleingartenwesens kennen. Interessenten können sich beim Vorstand des SLK bewerben. Die Schlichtergruppe wird nur auf Antrag tätig. Der ist schriftlich bei der Geschäftsstelle des SLK einzureichen. Sprechzeiten der Schlichtergruppe werden regelmäßig im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlicht. -r

Herzlichen Glückwunsch

In der Augustausgabe des „Leipziger Gartenfreundes“ hatte die Redaktion nochmals auf die Problematik der DSGVO im Zusammenhang mit den Geburtstagsglückwünschen hingewiesen. Nun hat uns der erste Verein seine „datenschutzkonforme Liste“ geschickt. **Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren?** Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Geburtsdaten an die Redaktion. Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen in diesem Monat in den KGV „**Volkshain Stünz**“ an Bernd Hentschel zum 80.

Wir gratulieren sehr herzlich unserem Gartenfreund

Mathias Emmerich,

1. Vorsitzender des KGV „Nachtigall“ e.V.,
zum 70. Geburtstag.

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für seinen jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder des KGV „Nachtigall“ e.V.
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.





**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise



„Stünzer Hain“: Musik muss nicht unbedingt von Profis kommen.



Umzüge sind eine gute Tradition in vielen KGV.

Sommerfeste '18 im Rückblick



Der Blick von oben ist immer eine gute Idee.

Pünktlich zum Herbstbeginn ging dem unendlich erscheinenden Sommer 2018 dann doch die Puste aus. Die Redaktion nimmt das zum Anlass, zurückzublicken auf die Kinder- und Sommerfeste, die in vielen Kleingärtnervereinen noch immer eine gute Tradition sind. So fanden z.B. in den Monaten Juli und August in mehr als 50 Vereinen solche Höhepunkte statt. Da wir leider nicht von allen berichten konnten, soll diese kleine Bildauswahl an die schöne Zeit der Kinder- und Sommerfeste erinnern und schon Appetit auf die Veranstaltungen im kommenden Jahr machen.

-ad



Ungewöhnlicher Wasserspaß für Kinder im KGV „An der Dammstraße“.



Zünftige Eröffnung mit einem Spielmannszug im KGV „Priesnitz-Morgenröte“.



Die eigens engagierte Kindertanzgruppe kam im KGV „Sommerheim“ gut an.



Oft werden Gäste eingeladen, wie Bürgermeister Heiko Rosenthal (l.) und Roland Kowalski, SLK, (2.v.r) zum 100. des KGV „Zum Hasen“.



120 Jahre „Naturheilverein Leipzig III“: Kinder sind immer gute Mitspieler.
Fotos: SLK

Mit OBI

zum Traumgarten

OBI®

Ab einem Einkaufswert von 50 €

**1 Flasche
Blumendünger**

GRATIS dazu



CMI Blumen-Dünger

Sofort wirksamer Universaldünger für alle Zierpflanzen. Speziell für den Nährstoffbedarf aller Blüh- und Grünpflanzen. Fördert ein kräftiges Wachstum und reiche Blütenbildung

Coupon

für 1 Blumendünger
ab 50 € Einkaufswert.
Solange der Vorrat reicht.

Aktion gültig bis 30.10.2018.

Alle Artikel ohne Dekoration. Preisempfehlungen unverbindlich. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung. Solange der Vorrat reicht.

OBI GmbH & Co. Deutschland KG

OBI Markt Leipzig

Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig
Tel. 0341/23 06 40-0

OBI GmbH & Co. Deutschland KG

OBI Markt Leipzig-Burghausen

Miltitzer Str. 13 Löwen-Center • 04178 Leipzig
Tel. 0341/94 03 28-0

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG

OBI Markt Leipzig-Probsteida

Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig
Tel. 0341/86 048-0

Die Gemeinschaftsarbeit ist ein wichtiger Teil unseres Vereinslebens

In den Satzungen vieler Kleingärtnervereine sind noch heute Begriffe wie Aufbau- oder Pflichtstunden zu lesen. Dabei geht es bei der Gemeinschaftsarbeit um viel mehr ...

Die für alle Vereinsmitglieder verbindlichen Aufbau- und Pflichtstunden stammen meist aus der Zeit der Gründung des Vereins oder der Umsetzung wichtiger Vorhaben in der Kleingartenanlage (KGA). So wurde z.B. im KGV „Ostende“ bereits kurz nach der Gründung im Jahr 1918 die Gemeinschaftsarbeit bei Androhung von 5 RM Strafe bei Nichtableistung als Pflicht beschlossen. Ähnliche Beschlüsse gab es auch im Schreberverein „Fortschritt“ bereits 1907 im Zuge der Einrichtung eines Wachdienstes. Auch zur Umsetzung wichtiger Vorhaben (wie Wasser- und Stromanschlüsse, Erneuerung der Außenumzäunung, Erweiterungsbau oder Reparaturarbeiten am Vereinsheim usw.) werden spezielle Aufbaustunden beschlossen.

Bei genauem Hinsehen wird deutlich: Es geht immer um Arbeiten, die das Funktionieren des Vereins sichern. Deswegen ist die Bezeichnung Gemeinschaftsarbeit die bessere und zutreffende Benennung dieser wichtigen Vereinsarbeit. Es ist ganz einfach Arbeit für den Verein, die mit Beschluss der Satzung zur Pflicht für jedes Mitglied wird. Gemeinschaftsarbeit ist somit ein



Standbetreuung beim Sommerfest ist eine gute Einsatzmöglichkeit für ältere Vereinsmitglieder im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit.

Foto: SLK

wichtiger Teil des Vereinslebens, denn sie bezieht alle Vereinsmitglieder mit ein.

Deswegen ist es auch nicht gut, wenn durch Beschluss der Mitgliederversammlung einzelne Vereinsmitglieder bei Erreichen einer festgelegten Altersgrenze von diesem Teil des Vereinslebens ausgeschlossen werden. Besser wäre es, sie entsprechend ihres Leistungsvermögens in die Gemeinschaftsarbeit einzubeziehen. Das kann mit einer eigens angepassten Planung beginnen und mit geeigneten Aufga-

ben für diese Vereinsmitglieder realisiert werden. Das geht natürlich nur dann, wenn die Gemeinschaftsarbeit nicht auf körperliche Tätigkeiten in der KGA beschränkt wird.

Arbeit für den Verein umfasst wesentlich mehr. Dabei ergeben sich für die älteren Mitglieder solche Betätigungsmöglichkeiten, wie z.B. Hilfe beim Anfertigen und Verschicken von Post, Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Vereinsveranstaltungen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen sowie die Übernahme ehrenamtlicher Funktionen usw. Als Gemeinschaftsarbeit kann auch gewertet werden, wenn ein älteres Vereinsmitglied im Auftrag des Vorstandes Informationen aus der Mitgliederversammlung in den Schaukästen des Vereins veröffentlicht.

Es gibt also viele Möglichkeiten, auch ältere Gartenfreundinnen und Gartenfreunde mit geeigneten Aufgaben in die Gemeinschaftsarbeit und damit in das Vereinsleben einzubeziehen. Dazu gehört jedoch, bei der Anerkennung der geleisteten Stunden etwas flexibel zu sein. Entscheidend ist hier der sichtbare Wille des älteren Mitgliedes, sich aktiv an dem Vereinsleben zu beteiligen und das sollte anerkannt werden.

-gm

Kinder Party Spaß



Aktionen für kleine Gäste:

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zauberhafte Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

www.Kinder-Partypass.de
 Telefon 034205 / 831 880
 0177 / 24 97 457
 Sylke und Michael Schreiber GbR

■ „Nat'l“ spendet für „Clowns & Clowns“ e.V.

Der Vorstand des KGV überlegt in jedem Jahr neu, welches soziale Projekt nach dem Sommerfest mit dem Erlös von Kuchenbasar und Spendensammlung unterstützt werden kann.

Unsere Wahl fiel dieses Mal auf den Verein „Clowns & Clowns“ e.V., die Leipziger Gesundheitsclowns unter der Leitung von Kerstin Harport. Entsprechend des Spruchs „Lachen hält gesund“ engagieren sich die Leipziger Clowns & Clowns seit nunmehr zwölf Jahren für die Gesundheitsclownerie in Alten- und Pflegeheimen sowie Behinderteneinrichtungen in und um Leipzig. Die Clowns besuchen diese Heime und verbreiten Frohsinn, Heiterkeit und geselliges Miteinander; sie animieren die Bewohner zum aktiven Mittun, Mitsingen und Mitgestalten. Gerade bei kranken und pflegebedürftigen Menschen werden so die Lebensenergien geweckt und die Selbstheilungskräfte gestärkt. Auch



Kerstin Harport sagt „Danke“. Foto: Verein

den Pflegekräften und Angehörigen kann ein kleiner Spaß ein wenig die Schwere des Alltags nehmen. All das können die Clowns während ihrer knapp dreistündigen Aufenthalte bewirken. Sie werden von den Bewohnern immer wieder

sehnsüchtig erwartet. Sehr wichtig ist den Clowns dabei der Kontakt mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Bei diesen oft in sich gekehrten Bewohnern finden die Clowns meist eine Tür, um in deren Welt einzutreten und mit ihnen auf verschiedene Art zu kommunizieren. Dem Verein ist es wichtig, diese Clowns speziell zu schulen und zu bilden, was regelmäßig auf künstlerischem, psychologischem sowie medizinischem Gebiet geschieht.

Alllein 2017 besuchten die sieben aktiven Clowns des Vereins rund 120 Senioren- und Pflegeeinrichtungen sowie Behinderteneime in der Region Leipzig, die meisten davon monatlich. Sie treten stets zu zweit auf und gehen behutsam und einfühlsam auf die Bedürfnisse der Senioren ein. Ihr Repertoire besteht u.a. aus dem Singen alter Schlager oder populäre Lieder, manchmal begleitet von Musikinstrumenten oder dem Behandeln bestimmter Themenkomplexe (z.B. Jahreszeiten, alte Spielsachen u.v.m.). Dabei ist „Biographie-Arbeit“ sehr wichtig. Auf Kooperation und Kommunikation mit dem Pflegepersonal wird großer Wert gelegt.

Die Vorsitzende, Kerstin Harport, hat mit einer Mitstreiterin unseren KGV am Nachmittag des 21. Juli besucht. In einer kurzen Ansprache informierte sie von der Bühne aus über die Arbeit des Vereins. Danach besuchte sie den Stand der Spendensammlung, der, wie in den Vorjahren, von unserer Nat'l-Crew organisiert und betrieben wurde. Sammlung und Kuchenbasar erbrachten 1.000 Euro!

Der Vorstand möchte sich hiermit noch einmal ganz herzlich bei allen Spendern bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch den vielen Sponsoren der Sachpreise und allen fleißigen Gartenfreundinnen, die mit viel Liebe das Angebot des Kuchenbasars bereicherten.

**Maik Richter, Nat'l-Crew
KGV „Verein für naturgemäße
Gesundheitspflege“ e.V.**

■ Vereinsjubiläum mal anders gefeiert

Älterer Verein – gemischte Altersstruktur der Mitglieder. Ob Jüngere oder Ältere, alle Mitglieder des KGV „Nordostvorstadt“ sollten zum „135.“ einen schönen, unvergesslichen Tag erleben, und das haben sie. Der besondere Höhepunkt des 8. September 2018 begann um 14 Uhr an unserer Vereinsgaststätte. Dort wurden wir, 50 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, zu einer Stadtrundfahrt inkl. Neuseenland abgeholt. Im Doppeldeckerbus ging es zunächst durch die Innenstadt unseres schönen Leipzigs.

Die hervorragenden Erklärungen des Gästeführers brachten auch für gebürtige Leipziger einige überraschende

Neuigkeiten. Danach wurden wir in die wunderschöne Natur des Neuseenlandes gefahren. Da dies alles bei strahlendem Sonnenschein geschah, war die Stimmung im Bus recht ausgelassen.

Auf der Rückfahrt fing unser Bus jedoch Feuer. Wir versichern, dass es nicht an der heißen Stimmung im Bus gelegen hat. Das Busunternehmen brachte uns ein Ersatzfahrzeug und mit diesem erreichten wir gegen 18 Uhr wieder unseren Heimathafen, die Kleingartenanlage „Nordostvorstadt“ an der Adenauerallee in Schönefeld.

**Torsten Kuscharski
2. Vors. KGV „Nordostvorstadt“**



Foto: Verein

Wichtige Info-Veranstaltungen für Vereine des Kreisverbandes zur DSGVO

10

Ganz gleich, wie man über die neue Datenschutz-Grundverordnung denkt: Sie ist nunmal da und wir müssen sehen, wie wir dieses Gesetzeswerk rechtskonform umsetzen.

Einige können es nicht mehr hören. Wenn sich auch fast alle einig sind, dass mit diesem Gesetz deutlich über das Ziel hinausgeschossen wurde, so haben wir aktuell den Stand, dass es auch für Vereine gilt. Unabhängig davon, wie groß die Vereine sind oder ob diese hauptamtlich oder, wie bei uns Kleingärtnern, ehrenamtlich geführt werden, das Gesetz gilt auch für unsere Kleingärtnervereine. Fragt man zu diesem Thema die Fachkräfte, erhält man unterschiedliche Auffassungen. Von „Nichts wird so heiß gegessen wie es gekocht wurde“, über „Das wird bei kleinen Vereinen nicht kontrolliert“ bis zu „Alle Firmen und alle Vereine, unabhängig der Größe, müssen sich genau daran halten“ ist alles dabei.

Die Wahrheit wird wohl irgendwo dazwischen liegen.

Zusammen mit dem Datenschutzbeauftragten des Kreisverbandes



Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. hat der Vorstand einige Vorlagen ausgearbeitet, die den Mitgliedsvereinen als Grundlage und Handlungsempfehlung dienen können. Ob und wie die Vereine diese dann anwenden und umsetzen, liegt in der Verantwortung der einzelnen Vorstände. Wir denken aber, dass mit diesen Vorlagen jeder Vereinsvorstand eine wirksame Grundlage hat, um die „wichtigsten“ Themen anzugehen.

Um diese Vorlagen in geeigneter Runde erklären zu können, lädt der Vorstand des Kreisverbandes zu regionalen Veranstaltungen ein. Die

Vereine haben die Einladungen dazu bereits erhalten.

Hier noch einmal die Übersicht der Termine und Orte.

- 18.10.2018 17 - 19 Uhr im Vereinsheim des KGV „Gartenfreunde West – Rückmarsdorf“ e.V. für alle Vereine des Leipziger Stadtgebietes
- 22.10.2018 17 - 19 Uhr im Vereinsheim des KGV „Südstern“ e.V. Markkleeberg für alle Markkleeberger, Zwenkauer und Großpösnaer Vereine
- 24.10.2018 17 - 19 Uhr im Vereinsheim des Gartenvereines „Ost“ e.V. Markranstädt für alle Markranstädter Vereine
- 25.10.2018 17 - 19 Uhr im Vereinsheim des KGV „An der Mühle“ e.V. Schkeuditz für alle Schkeuditzer Vereine
- 26.10.2018 17 - 19 Uhr im Vereinsheim des KGV „Einigkeit“ e.V. für alle Tauchaer Vereine

Wichtige Termine des Kreisverbandes Leipzig

Rechtsberatung der Mitgliedsvereine

08.11., 9 - 13 Uhr

Ort: Geschäftsstelle **Bitte unbedingt anmelden!**

Stammtischgespräch

13.10.: „Finanzen und Kassenprüfung“
17.11.: „Satzung“

10 - 12 Uhr in der Geschäftsstelle



Erweiterte Vorstandssitzung

25.10. und 22.11., 9 Uhr, Geschäftsstelle

Sitzung Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig

08.11., 17 Uhr, Amt für Stadtgrün und Gewässer

Jahreshauptversammlung 2018 des KVL

29.11., 17 Uhr, Großer Lindensaal des Rathauses Markkleeberg

Info-Veranstaltungen DSGVO

Termine und Zuordnung zu den Vereinen siehe Artikel oben.

Begehungen

Am 05.10., 9 Uhr: Begehungen zur kleingärtnerischen Nutzung im Bereich der Stadt Leipzig

Sonstiges

06.10., 9 Uhr: Schulung Kreiswertermittler LSK in Dresden-Pillnitz

27.10., 10 Uhr: Erfahrungsaustausch Fachberater und Wertermittler im KGV „Einigkeit“ Taucha

10.11.: Gesamtvorstandssitzung des LSK

Sprechstunde des Kreisverbandes

Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle

Hilfe in Versicherungsfragen

Wirtschaftskontor Karsten Heine, Generali Versicherung, Ansprechpartner: Herr Rehmuß, Südstraße 25, 04416 Markkleeberg, Telefon: 0341/35 01 95 86, Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben.

Weitere interessante Termine rund um Natur und Kleingärten finden Sie auch auf www.kleingarten-leipzig.de/Termine/Termine-Umgebung/

■ Stadtfest hier und Stadtfest dort – der Kreisverband zeigt sich stets vor Ort

Fachberatung am Rande des Festgetümmels? Lohnt sich das? Interessiert das jemanden? Olaf Pöschel berichtet hier über seine Erfahrungen mit „Fachberatung mal anders“.

Dass dies sehr wichtig ist, zeigte sich nach dem Stadtfest Schkeuditz auch zum „Tauscher“ in Tautcha. Es gab viele Themen: Fachberatung am Stand, Diskussionen über das Kleingartenwesen, aber auch die Traurigkeit, ab einem bestimmten Zeitpunkt einen Kleingarten nicht mehr halten zu können, da man älter geworden ist. Erstaunlich war auch, dass mehrere Personen am Stand des Kreisverbandes haltmachten, die keinen Kleingarten bewirtschaften, sondern den am Haus. Aber auch dort wurden nicht nur Ziergehölze gezogen. Die Fragen betrafen neben Obstgehölzen ebenso Gemüse und Bienenfutterpflanzen.

Das Interesse an der Natur wird von einem großen Bevölkerungskreis bekundet und auch sichtbar gezeigt. Wohl dem, der in einem Kleingärtnerverein seinem Hobby nachgehen und bei Bedarf auf eine Fachberatung zählen kann. Sie ist ein Grundpfeiler der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit und satzungsgemäß festgeschrieben.

Hauptthema am Stand der Fachberater des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



war das Wildobst, das im Kleingarten bzw. in der Anlage seinen Platz finden kann und sollte. Die Broschüren zum Thema gingen weg wie die sprichwörtlichen „warmen Semmeln“. Aronia, Kiwi, Goji, Kornelkirsche und Felsenbirne waren gefragte Wildobstfrüchte. Ihr Fruchtgelee konnte vor Ort verkostet werden und bekam je nach Geschmack des Verkosters eine gute bis sehr gute Bewertung.

Zwei Tage; über hundert und zwei Dekaden an Personen holten sich Rat ein. Wenn auch zumeist im Dop-

pelpack, aber Männlein und Weiblein teilten sich als Ehepaar in die Fragen.

Obstgehölzeschnitt. Mein Apfelbaum wird von Jahr zu Jahr quirliger. Dabei „verschneide“ ich ihn regelmäßig. Sommerriss? Nie gehört! Haben Sie da einen Rat für mich? Hatten wir. Den schlafenden Augen wird unser Rat schlecht bekommen.

Es ging um Erdbeerpflanzungen, Mischkulturen und Fruchtfolgen, bis hin zu „Welche Stauden kann man unter welchen Bedingungen im Garten anpflanzen?“ Das war das Thema zweier weiterer Broschüren zu Dr. Karl Försters Stauden Paradies, sie wurden ebenfalls gern mitgenommen. Aber auch – leider – Fragen der Art „Ich habe eine Pflanze aus Griechenland in den Garten gesetzt. Die wird aber nicht so schön wie in ihrer Heimat.“ Und leider auch: „Auf unseren 500 m² haben wir zwei Apfelbäume und ein kleines Beet. Das muss reichen.“

Wir standen nicht umsonst zwei Tage am Fachberaterstand, trotz der Lehrgangsangebote für die Vereine, trotz der Beratungen zur HGF. Präsenzte Fachberatung heißt im Umkehrschluss auch kontaktfreudige Öffentlichkeitsarbeit.

In diesem Sinne **Olaf Pöschel**
KV Fachberatung

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Wolf-Dietrich Enderling,

Kreisverband Leipzig, zum 68.,

Reinhard Faulian,

1. Vorsitzender des KGV „Willeben“ e.V., zum 65.,

Wolfgang Schmidt,

Kreisverband Leipzig,

Heike Vogt,

Kreisverband Leipzig, zum 58.,

Anke Voigt,

Kreisverband Leipzig, zum 49., und

Caterina Paetzelt,

Leiterin des Leipziger Kleingärtnermuseums,

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Veranstaltungen für Vereinsvorstände

Schulungen

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

- **Finanzen – Rechnungsstellung im Verein**
Wann: 09.10., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Schatzmeister der KGV
Wer: Martina Dilßner, Schatzmeisterin des SLK
- **Kleingärtnerische Gemeinnützigkeit – Schwerpunkte der Prüfung**
Wann: 13.11., 17 - 18.30 Uhr
Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV
Wer: Karin Haberkern, Fachbereichsleiterin Gärten beim ASG



Termine für interessierte Kleingärtner und Fachberater

- 07.10., 9 Uhr: „Vögel an der Futterstelle“, Vortrag in der Vogelschutzlehrstätte, Referent Klaus Rost.
- 01.11., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch mit Fachberatern, Schreberverein L-Lindenau, bis 17.10. melden
- 04.11., 9 Uhr: Vogel-Exkursion ans Rückhaltebecken Stöhma, Leitung Klaus Rost. Treff Connewitzer Kreuz.

Gartenfachberaterstammtische

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a in 04275 Leipzig)

- 05.10., 17 Uhr: Die Saison neigt sich dem Ende zu – Erfahrungen für die Zukunft

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'1“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33 in 04229 Leipzig)

- 04.10., 18 Uhr: Verführungskünste der Pflanzen
- 01.11., 18 Uhr: Gespräch zu aktuellen Themen
- 06.12., 18 Uhr: Jahresabschluss, Auswertung des Gartenjahres, Ausblick 2019

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig)

- 01.10., 18 Uhr: Frühblüher
- 05.11., 18 Uhr: Abschluss des Gartenjahres und Planung für 2019

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Straße 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 10.10., 17 Uhr: Hecken im Kleingarten
- 07.11., 17 Uhr: Erfahrungsaustausch

Stammtisch Nordost

Leitung: Werner Dommsch
Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietzkystraße 22, 04347 Leipzig)

- 11.10., 17 Uhr: Bekämpfung von Wühlmäusen
- 22.11., 17 Uhr: Farne im Kleingarten

Sprechzeiten Oktober/November

- Rechtssprechstunde 11.10. und 15.11.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit Schlichtergruppe: 04.10. und 01.11.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachberatersprechzeit:
Werner Dommsch 16.10. u. 20.11. (9 bis 11.30 Uhr);
Olaf Weidling 04.10. u. 08.11. (9.30 bis 12 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 08 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Ab Oktober bis Mitte April geschlossen, Sonderführungen nach telefonischer Vereinbarung unter (0341) 4772753.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 - 16 Uhr, Führungen nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194.

Generali Versicherung

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Skulme, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

Leipziger Frühjahrsputz 2019

Am Frühjahrsputz der Stadt 2019 vom 23. März bis zum 13. April 2019 nehmen auch die Leipziger Kleingärtner wieder teil. Mit der Stadtreinigung Leipzig wurden folgende zwei Termine festgelegt:

- Sonnabend, 30. März - BZG Nordwest - Nord - Nordost I - Nordost II - Ost
- Sonnabend, 6. April - BZG Südost - Süd - Südwest I - Südwest II - West-Altwest

Anmeldungen werden ab sofort beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) entgegengenommen. Anzugeben sind:

- Größe / Fassungsvermögen (m³) des Containers,
 - Standort des Containers sowie
 - Verantwortliche des KGV mit Mobil-Telefonnummer.
- Die nach territorialer Lage angegebenen Termine sind in der Planung der KGV bitte mit zu berücksichtigen.

Über den Gartenzaun gefragt

Im Oktober wird die Parzelle allmählich winterfit gemacht. Garten-Olaf erklärt, worauf zu achten ist und welche Arbeiten jetzt an der Reihe sind.

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, das Gartenjahr neigt sich dem Ende entgegen. Doch auch im Herbst gibt es im Garten noch einige Arbeiten zu erledigen und für das kommende Jahr vorzubereiten. Die Oktobertage werden intensiv genutzt, um den Garten winterfest zu machen, so dass die Pflanzen die kalte Jahreszeit unbeschadet überstehen können.

Bodenprobe: Bevor Sie Ihren Boden düngen, sollten Sie eine Bodenprobe entnehmen. Diese können Sie zur Untersuchung in die Geschäftsstelle des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner bringen. Und so geht's: Den im Mutterboden eingestochenen Spaten etwas zur Seite bewegen und von der freigelegten Einstichwand mit dem Löffel von unten nach oben Erdstoff abschürfen. Pro Nutzfläche werden 10 bis 14 Einzelproben je Kultur (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) entnommen und gut vermischt. Ca. 300 g dieser feuchten Mischung (nicht nass!) werden in einen Folienbeutel gefüllt. Diesen dicht verschließen und bis zur Abgabe der Probe kühl aufbewahren.

Den Beutel außen (!) mit einem Etikett versehen, auf dem Adresse, Entnahmedatum und Kultur notiert sind. Nach rund zwei Wochen erhalten Sie ein Protokoll mit Hinweisen, woran es dem Boden mangelt und wie Sie nachdüngen müssen.

Herbstzeit ist Pflanzzeit: Ganz gleich, ob der Baumbestand verjüngt, ein ewig kränkliches Gehölz ersetzt oder eine Lücke geschlossen werden soll, jetzt sollte man die Obstgehölze in den Boden bringen.

Ehe es ans Pflanzen geht, muss die Neugestaltung geplant werden (u.a. Himmelsrichtung, Verschatt-

ung beachten). Obstbäume sollten nicht über die gesamte Gartenfläche verteilt, sondern auf einer Seite angeordnet werden. So können sie gezielt gedüngt werden und störende Unterkulturen kommen weniger zum Zuge.

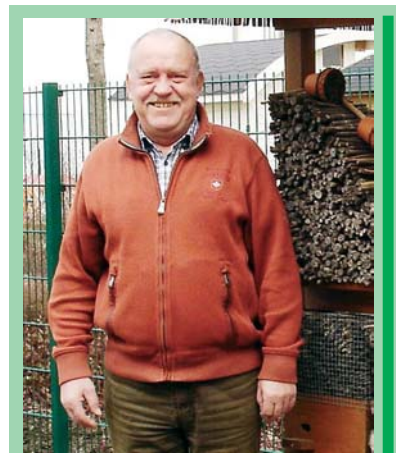
Mehr als nur Geschmacksache ist die Auswahl der Fruchtart. Wird ein Baum ersetzt, sollte man die Frucht wechseln, um Bodenmüdigkeit und schlechtem Anwachsen vorzubeugen.

Für Kern- und Steinobst sollte das Pflanzloch besonders groß ausgehoben und der neue Baum in Komposterde gesetzt werden. Das gibt dem Neuling gute Startbedingungen und beugt der Bodenmüdigkeit vor. Mit Stallmist wird erst im nächsten Jahr gedüngt; das bringt den Baum zur Ausbildung eines leistungsfähigen Wurzelsystems.

Wer Apfel, Birne oder Quitte kultivieren möchte, muss auf die richtige Unterlage achten, da diese über Krankheitsanfälligkeit, Wuchskraft und Ertrag entscheidet. So schön der riesige Apfelbaum aus Urgroßmutterns Garten in der Erinnerung erscheinen mag, in Kleingärten sind Bäume mit kleinen Kronen sinnvoller. Damit lassen sich auf kleiner Fläche mehrere Sorten mit unterschiedlicher Reifezeit anbauen. Außerdem sind Schnitt und Ernte einfacher als beim Riesenbaum. Deshalb sollten bei Apfelbäumen die schwachwachsenden Unterlagen M 9, M 26 sowie MM 106 bevorzugt werden.

Bei der Sortenwahl sollte man sich neben dem Geschmack von der Anfälligkeit gegen Krankheiten leiten lassen. So widerstehen die „Pi-Sorten“ (z.B. Pinova, Pirol, Piros) Schorf und Mehltau teilweise, die „Re-Sorten“ (u.a. Reanda, Reglindis, Renora, Resi) sind hingegen resistent. Natürlich haben auch bewährte ältere Sorten, wie Alkmene, Cox Orange und Goldparmäne, eine Chance verdient.

Ein Baum ist eine Anschaffung für viele Jahre. Da ist es sinnvoll, sich vor Kauf und Pflanzung mit



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

den Nachbarn abzustimmen und ggf. den Rat des Fachberaters einzuholen. Beim Pflanzgut sollte man auf die bewährte, ortsansässige Baumschule setzen!

Gemüsegarten: Wenn Frost bevorsteht, sollten alle Gemüsearten wie Tomaten, Gurken, Bohnen, Zucchini, Kürbis und Paprikafrüchte gerettet werden. Anfang des Monats kommen Wintersteckzwiebeln und Knoblauch in die Erde. Nach der Brombeerernte schneiden Sie abgetragene Fruchtruten dicht über dem Boden ab und binden diesjährige Triebe an Drähten fest. Herbsthimbeeren (Aroma Quien) direkt am Boden abschneiden.

Pflanzenschutz: Im Herbst legen viele Schnecken Eier in kleine Erdhöhlen oder unter Rindenmulch ab. Entfernen Sie Gelege (weiße Kugeln zu ca. 200 Stück), indem Sie sie mit heißem Wasser übergießen.

Der Kohlweißling fliegt immer noch und legt seine Eier an Blattunterseiten von Wirsing, Grün und Rosenkohl ab. Decken sie die Pflanzen mit einem Gemüsenetz ab. Sammeln sie Fallobst auf, um Fruchtfäule und Apfelwickler vorzubeugen! Ab Mitte Oktober wird es Zeit, Leimringe um die Baumstämme zu legen, damit die flügellosen Weibchen des Frostspanners gefangen werden.

Bis zum nächsten Mal
Euer „Garten-Olaf“

Auf dieser Seite berät der „Garten-Olaf“ Monat für Monat zu gartenfachlichen Problemen. Sie haben eine Frage? Dann senden Sie diese einfach an den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Bitte vergessen Sie dabei Ihre Kontaktdaten nicht.

Der Tag der Sachsen ist das größte Volksfest im Freistaat. Dort gab es dieses Jahr neben Bratwurst, Bier und Humtata auch Fachberatung in Sachen Obstbaumschnitt.

Simone Sasse positionierte sich am 7. September kurz vor 15 Uhr gleich ganz vorne an der Bühne der Kleingärtnermeile beim Tag der Sachsen in Torgau. Denn dort stand Bernhardt Schumann vom Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. schon bereit, um mit seiner Fachberatung zum Thema Obstbaumschnitt zu beginnen.

Die Torgauerin, die sich selbst als Gartenfanatikerin bezeichnet, hat zu Hause ganz frisch gekaufte Apfel-, Mirabellen-, Pfirsich- und Kiwibäume stehen, bei denen im nächsten Jahr ein Baumschnitt fällig ist. Erworben hat sie die Pflanzen beim Gärtner ihres Vertrauens und damit hat sie alles richtig ge-



Der Fachmann zeigt, wie's geht. Foto: E. Perz

macht, wie Experte Schumann sogleich erzählte: „Am besten ist es, die Bäume im Fachmarkt, beim Gärtner oder in einer Baumschule zu kaufen.“

Als Werkzeuge empfahl er den

Zuhörern im Publikum eine gute Gartenschere oder -säge. „Aber nicht das Billigste aus dem Baumarkt. Da muss schon etwas Besseres her.“

Mit der richtigen Ausrüstung machte er sich auf der Bühne schließlich ans Werk und riet, direkt nach dem Kauf des Baumes abgesehen von dem Hauptast noch drei bis vier weitere Äste hängen zu lassen. „Dort kommen später die Astverlängerungen und Fruchtriebe zum Vorschein“, erklärte der Fachberater und machte am Ende deutlich, dass der erste Baumschnitt enorm wichtig ist: „So wie man den Baum dabei schneidet, bleibt er sein Leben lang.“

Elisa Perz

Rekordverdächtige Ernteerfolge in Leipziger Kleingärten

Der Rekordsommer 2018 geht nicht nur in punkto Temperaturen in die Geschichtsbücher ein, sondern vor allem mit einer langanhaltenden Dürreperiode, die der gesamten Natur, vor allem aber Gartenbau und Landwirtschaft schwer zusetzte.

Doch Kleingärtnerfleiß kann auch der sommerlichen Hitze und Dürre Paroli bieten. Das beweisen die Erträge, die auf vielen Parzellen in

Leipziger Kleingärtnervereinen dem Wetter zum Trotz eingefahren wurden.

So schickte Gartenfreund Manfred Jähnichen aus dem KGV „Naturheilverein Leipzig III“ Beweisfotos für einen riesigen Kohlrabi an die Redaktion. „Auch in diesem Jahr ist es mir gelungen, einen Superkohlrabi der Sorte Gigant zu züchten. Mit einem Gewicht von 9,6 kg ist er mein persönlicher Re-

kord. Auch die Kürbisernte ist hervorragend, trotz anhaltender Dürre“, schreibt Manfred.

Matthias Findeisen aus dem KGV „Volkshain Anger“ schrieb: „In einem Garten unseres Vereins wurde eine große Fleischtomate geerntet. Kenner haben sie als Ananas-Tomate identifiziert. Die Waage zeigte 735 g an. Das sollte für mehrere Mozzarella-Brote reichen“. Na dann: „Guten Appetit!“ **-ad**



Mit der Gartenfachkommission in Berlin

Die Bildungsfahrt in den Botanischen Garten der Bundeshauptstadt war langfristig geplant, alle Plätze im Bus besetzt, das Wetter prima und die Stimmung gut.

Am 30. August ging es nach Berlin-Steglitz. Wir fuhren durch Landschaften und Dörfer. Was uns besonders auffiel, waren die verdorrten Wiesen und Büsche. Einige Teilnehmer verglichen diesen Anblick mit Süditalien. Ich schmunzelte ein wenig über das Gesagte, was bei der Führung im Botanischen Garten als Anzeichen der fortschreitenden Klimaveränderung erläutert wurde. In unserem Programm waren zunächst zwei Führungen zur Thematik „Auch Pflanzen haben Gefühle und reagieren sehr empfindlich auf Umwelteinflüsse“ geplant.

Mit dem Botanischen Garten hatte es 1679 sehr bescheiden begonnen. Auf dem Gelände des heutigen Kleistparks in Berlin-Schöneberg ließ man einen landwirtschaftlichen Mustergarten anlegen. Allmählich entwickelte sich daraus der Botanische Garten. Zwischen 1897 und 1910 wurde die Einrichtung nach Berlin-Steglitz verlegt.

Dieses Areal hat heute eine Fläche von 43 Hektar und beinhaltet mehrere Parkanlagen, Gewächshäuser sowie eine moderne Forschungseinrichtung. Beeindruckend sind die 13 Hektar große pflanzengeographische Abteilung und die Schaugewächshäuser, die zu einer botanischen Weltreise einladen.

Der Botanische Garten, wie er jetzt kultiviert ist, beherbergt ca. 20.000 Pflanzen aus allen Ländern der Welt. Eine Vielzahl von Pflan-



zen ist durch die fortschreitende Klimaveränderung vom Aussterben bedroht. Es ist eine Pflanzenbibliothek für die Zukunft, die wie ein Goldschatz von den Mitarbeitern gehegt und gepflegt wird.

Nach dem Rundgang in der Außenanlage konnten wir uns die Themenbereiche individuell aussuchen. Ich entschloss mich, die Gewächshäuser anzuschauen. Sie sind in verschiedene Klimazonen aufgeteilt, angefangen vom Wüstenklima, wo Kakteen beheimatet sind, dann Subtropen mit wunderschönen Dickblattgewächsen und Tropenbereich.

Der Tag verging wie im Fluge und wir fuhren wieder in Richtung

Heimat. Für mich war diese Fahrt nach Berlin eine weitere Bereicherung des naturwissenschaftlichen Wissens.

Jörg Pieper
Gartenfachberater des SLK

Kurt Ripke

- Containerdienst 3 - 30 m³ (kleine Container für Einfahrten ab 2,20 m Breite)
- Fuhrbetrieb: Sand, Kies, Erde etc. Die Anlieferung ist auch mit Kleintransportern möglich.
- Anlieferung von Baumaschinen
- Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen

Schwartzestraße 4
04229 Leipzig

Tel.: 0341 / 4247666

Funk: 0172 / 3484096

Fax: 0341 / 9468608

E-Mail: kurt_ripke@web.de

www.kurt-ripke.de

Ob Laube, Baum und Gartenbeet – für einen Anruf ist es nie zu spät

KM

... Ihr Dienstleister

04567 Kitzscher
OT Hainichen
Alte Schmiede 12

0174 – 71 21 488

034 347 – 50 789

034 347 – 81 613 (FAX)

Kai Mahner

km-ihr-dienstleister@gmx.de

Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (9)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den KGV „**Volkshain Anger**“ e.V., von dem niemand so recht sagen kann, wann er genau gegründet wurde.

Der Kleingärtnerverein (KGV) „Volkshain Anger“ e.V. hat seinen Sitz in der Theodor-Neubauer-Straße 104 in 04318 Leipzig. Er wurde 1904 in das Vereinsregister der Stadt Leipzig eingetragen. Seine Mitglieder bewirtschaften gegenwärtig eine 2,25 ha große Kleingartenanlage (KGA).

Wie einige andere Vereine hat auch der KGV „Volkshain Anger“ nicht nur einen Gründungstermin. Der erste Grundstein wurde 1901 gelegt. Damals wurde die Gartenvereinigung der Biagosch'schen Gärten in Leipzig/Anger-Crottendorf gegründet.

Kommerzienrat Heinrich Biagosch war der Schwiegersohn des bekannten Maschinenfabrikanten Karl Krause.

In einem Schriftstück des Polizeipräsidiums Leipzig wurde als Gründungstermin der 16. Dezember 1901 genannt. Als Datum der Eintragung in das Vereinsregister ist der 5. Juli 1904 belegt. Da hieß der Verein Schreberverein „Volkshain zu Leipzig“. Am 17. Juni 1904 beschloss der Verein seine Satzung. Als Zweck wurde „die leibliche und geistig-sittliche Erziehung der Kinder im Sinne Dr. Hauschilds“ angegeben.

Noch im selben Jahr wurde ein bescheidenes Vereinshaus errichtet, das 1907 einen Erweiterungsbau erhielt. Im Juni 1908 gab es 136 Vereinsmitglieder und 83 Gärten. Im Jahr 1907 bat der Verein (erfolgreich) um Aufnahme in den Verband Leipziger Schrebervereine.

Im KGV gab es ein buntes und vielfältiges Vereinsleben. Es wurden fast jeden Monat Feste gefeiert. Ab 1911 wurden Festumzüge organisiert, die vom vereinseigenen Trommler- und Pfeifenkorps



Die Vereinswiese mit Spielplatz und Vereinshaus.

Fotos: SLK



begleitet wurden. Im Jahr 1918 wurde die KGA vergrößert. Mehr als 120 Gärten in Leipzig-Stünz kamen als Anlage 2 dazu. Damit hatte der Verein über 200 Gärten. Dieser Teil der Anlage trennte sich allerdings in den 1970er Jahren wieder ab und wurde der KGV „Stünzer Hain“.

Lange Zeit herrschte Unklarheit über das Alter des Vereins. Doch das tat der Feierfreude der Mitglieder keinen Abbruch. So wurde 1906 das 2. Stiftungsfest gefeiert, 1909 das fünfte und 1931 das 30.

1934 wurde der Schreberverein „Volkshain“ in KGV „Volkshain“ e.V. umbenannt. Im selben Jahr wurde der Versuch unternommen, den Verein aufzuspalten und aufzulösen. Das scheiterte jedoch an der Entschlossenheit der Mitglieder. Bei der Versammlung vom 7. Juli 1934 gab es von 152 Versammlungsteilnehmern nur 18 Befürworter für die Auflösung. Im Januar 1936 wurde der Name des Vereins wieder geändert. Er nannte sich jetzt KGV „Volkshain Leipzig-Anger“ e.V.

Nach Ende des Zeiten Weltkrieges wurde am 30. September 1946 der Verein, wie viele andere auch, gelöscht und als Kleingartengrup-

pe des Kleingartenamtes der Stadt Leipzig weitergeführt. Damals hatte der Verein 225 Parzellen auf ca. 64.000 m² Fläche.

Ende der 1950er Jahre kamen noch 22 benachbarte Gärten dazu, die eine Größe von je 250 bis 500 m² hatten. Das führte zu Konflikten mit den Pächtern der Altanlage, deren Gartengrößen bei 150 m² lagen.

Auf Basis eines beschlossenen Rekonstruktionsplanes wurden im Rahmen anstehender Pächterwechsel

Regulierungsmaßnahmen durchgeführt und bis 1990 aus 100 Gärten 82 Gärten mit vergrößerter Fläche gemacht.

Bis 1970 wurde die Kantine noch bewirtschaftet, entsprach dann allerdings nicht mehr den Anforderungen. Nachdem 1974 noch ein Anbau dazu kam und das Dach abgedichtet worden war, konnte das Vereinshaus noch für den Vorstand und als Lager genutzt werden.

Mit den politischen Veränderungen 1990 begann auch für den Verein, der inzwischen „Volkshain Anger“ hieß, eine andere Zeit. Eine neue Satzung musste erarbeitet und die Eintragung in das Vereinsregister vollzogen werden.

Der Verein stand auf eigenen Füßen und arbeitete selbstständig. Es konnte nur das Geld ausgegeben werden, das auch eingenommen wurde. Das war neu und nicht immer einfach. Dennoch wurde 1998 die umfassende Sanierung des Vereinsheimes eingeleitet und bis zur 100-Jahr-Feier erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen besteht der Verein bereits 114 Jahre und hat sich gut entwickelt. -r

Quelle: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V. Broschüre 2/2.40

■ Grün wohnen, richtig bauen und einen Erlebnistag mit der ganzen Familie genießen

Vom 23. Februar bis 3. März laden die „Haus-Garten-Freizeit“ und die „mitteldeutsche handwerksmesse“ dazu ein, Neuheiten zu entdecken und einen Hauch des Frühlings 2019 zu erleben.

Frühlingsgrün genießen, auch im Winter? „Haus-Garten-Freizeit“ (HGF) und „mitteldeutsche handwerksmesse“ machen's möglich. Dabei greift die HGF zukünftig verstärkt das Trendthema **Grünes Wohnen** auf. Es geht um grüne Oasen in Haus, Hof und Garten, aber auch um Nachhaltigkeit, urbanen Gartenbau, Ernährung und Selbstversorgung.

Neben den Angeboten der Aussteller gibt es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Die bewährten Vorträge des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V., u.a. zu Pflanzenschutz und Baumschnitt, werden durch Workshops zu aktuellen Trends wie „urban gardening“ und zu kreativen Ideen für Do-It-Yourself-Fans ergänzt. Dafür wird eigens die Aktionsfläche „Grünes Wohnen“ in der Halle 1 eingerichtet. Wohlfühlatmosphäre und zugleich Inspiration bieten zudem die große Gartenlandschaft, in diesem Jahr zur Thematik „Grüne Oasen für Mensch und Tier“, und natürlich die Präsentation der Leipziger Kleingärtnerverbände, die mit gestalteten Kleingärten, Fachberatern und vielem mehr vor Ort der Anlaufpunkt für alle gärtnerisch Interessierten sind.

Traditionell stark präsentieren sich die Messebereiche rund um Bauen, Modernisieren und Sanieren. Unter dem Titel **Fokus Bauen** werden beide Messen besonders stark miteinander verbunden. Am eigenen Haus, in der Wohnung oder auf dem Grundstück gibt es immer etwas zu tun.

Ob kleinere oder größere Modernisierungsvorhaben, wichtig ist es, sich vorab genau zu informieren und Angebote zu vergleichen. Über 500 Aussteller aus dem Bereich „Modernisieren, Sanieren und Bauen“ stellen ihre Produkte und Angebote vor und beraten. Sie bieten einen Gesamtüberblick über die Branche und laden zum Testen und zum direkten Vergleich ein.



Der Spezialtipp des Messemännchens: Bringen Sie etwas mehr Zeit mit, es gibt wieder eine Menge zu entdecken.
Foto: Leipziger Messe / Lutz Zimmermann

Als besonderes Highlight erwartet Besucher außerdem die Erlebniswelt **„Faszination Vietnam“**. Das jährlich wechselnde Thema in der Glashalle des Leipziger Messegeländes verzaubert diesmal mit den Reizen dieses asiatischen Landes. Vietnam hat in den vergangenen Jahren eine beeindruckende Entwicklung erlebt und auf der Messe zeigt sich das Land traditionell und modern zugleich, stellt sich als Reiseziel mit einer vielfältigen Kultur

vor und präsentiert sich in den Bereichen Gastronomie, Kunsthandwerk, Mode und Schmuck.

Weitere Erlebnisse versprechen der Bauernhof und Handwerk live sowie Show, Unterhaltung und viele Angebote für die ganze Familie.

-pm

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter

- www.haus-garten-freizeit.de
- www.handwerksmesse-leipzig.de

Fuhrbetrieb Gäbler Baustoffe und Transporte



- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte, auch mit Kranentladung.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite, größere Container mit 2,60 m Durchfahrtsbreite
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 15 bis 17 Uhr, bzw. per E-Mail.

Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de



Darf die Wahl des Vorstandes ausschließlich bei der Mitgliederversammlung erfolgen? Ist die Durchführung einer Briefwahl* möglich und sinnvoll?

Mit der Wahl eines Vorstandes wird formal der Forderung des Gesetzgebers nach § 26 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) entsprochen: „Der Verein muss einen Vorstand haben. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich; er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters“. Dem Vorstand obliegt zugleich die „ordnungsgemäße Geschäftsführung“ des Vereins im Sinne § 27 BGB.

Der Kleingärtnerverein (KGV) ist ohne Vorstand handlungsunfähig, folglich tragen alle Mitglieder des KGV die Verantwortung, dass ihr KGV weiterhin durch einen Vorstand geführt und vertreten wird. Das muss sich auch in der Bereitschaft zur Teilnahme an der Wahlversammlung und einer aktiven und konstruktiven Beteiligung an dem Wahlakt zeigen.

Jedes Vereinsmitglied muss sich immer wieder im Klaren sein: Ohne KGV und dessen Organe, dies sei in aller Deutlichkeit gesagt, gibt es auch keinen gesicherten Fortbestand der Kleingartenanlage (KGA) nach den Grundsätzen und den Vorteilen des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) und keine diesbezüglichen Kleingartenpachtverhältnisse.

Zwingend für die Wahl des Vereinsvorstandes ist nach dem Willen des Gesetzgebers, dass diese – insofern die Satzung in Anwendung § 40 BGB nicht anders bestimmt – durch Beschluss der MV erfolgt (§ 27 Abs. 1 BGB).

Das „klassische“ Wahlverfahren hat sich in der Geschichte der KGV bewährt: Die Wahl des Vorstandes erfolgt im Rahmen einer MV – in der Regel als Bestandteil der Jahreshauptversammlung. Hier unterbreitet der Vorstand die personellen Vorschläge zur Besetzung der Vorstandsämter, die er im Rahmen deren Vorbereitung auf die MV in Gesprächen mit Vereinsmitgliedern

zur Bereitschaftserklärung zur Übernahme (oder Weiterführung) eines Vorstandsamtes geführt hat. Das schließt nicht aus, dass sich im Verlauf der MV Mitglieder zur Übernahme eines Vorstandsamtes bereit erklären.

Alle Mitglieder haben in der MV vor dem eigentlichen Wahlakt die Möglichkeit, Anfragen an die Kandidaten zu stellen. Diesen ist wiederum die Möglichkeit gegeben, den Mitgliedern ihre Vorstellungen – ausgehend von den in der Vereinsatzung bestimmten Vereinszwecken – zu erläutern usw. Gerade in relativ großen KGV ist dieses Vorgehen von großem Vorteil, weil der Bekanntheitsgrad der Vereinsmitglieder/Kleingartenpächter untereinander sehr differenziert ist.

Diese durchaus ausbaufähigen Vorzüge einer Direktwahl durch die Vereinsmitglieder im Rahmen einer Mitgliederversammlung spiegelt sich, obwohl nicht zwingend erforderlich, im bundesweiten Vergleich des Inhaltes von Vereinssatzungen auch darin wider, dass es häufig heißt „Die Briefwahl ist ausgeschlossen“.

Der Gesetzgeber sieht kein einzuhaltendes Wahlverfahren vor. Aber er verlangt: „Die Satzung soll Bestimmungen enthalten über die Bildung des Vorstands“ (§ 58 Ziff. 3 BGB). Jedes Abweichen von den in der Vereinssatzung getroffenen Regelungen zur Wahl des Vorstandes führt unweigerlich zur Ungültigkeit der Wahl.

Die Briefwahl als Wahlverfahren für KGV mit einer relativ großen Mitgliederzahl und dem damit verbundenen Problem hinsichtlich der Durchführung der „Wahlversammlung“ vorzusehen, kann durchaus eine überlegenswerte Option sein.

Die Durchführung der Vorstandswahl per Briefwahl ist aus rechtlicher Sicht durchaus möglich (§ 32 Abs. 2 BGB i.V. mit § 40 BGB).

Es ist zunächst die Entscheidung zu treffen, ob die Briefwahl als das zukünftige Verfahren zur Wahl des Vorstandes anstelle des bisher üb-



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes
Leipzig der Kleingärtner e.V.

lichen Wahlverfahrens praktiziert werden soll oder ob die Briefwahl als Möglichkeit zur Teilnahme an der Vorstandswahl für jene Vereinsmitglieder vorgesehen wird, die aus gesundheitlichen oder anderen Hinderungsgründen nicht an der MV teilnehmen können, aber von ihrem Stimmrecht (unbedingt) Gebrauch machen möchten und daher einen Stimmzettel beantragen.

Letzterem – vielfach als kombiniertes Verfahren bezeichnet – sollte der Vorrang gegeben werden.

Die Entscheidung zur Einführung der Briefwahl, die in jedem Fall eine qualifizierte Änderung der Vereinssatzung erfordert, sollte nicht im Alleingang, sondern im Ergebnis einer kollektiven Diskussion aller im Stadtverband der Kleingärtner e.V. (SLK) organisierten KGV erfolgen (!) und zu einer Neufassung der Mustersatzung des SLK führen, deren Inhalt und Gestaltung hinsichtlich der Briefwahl rechtlich gesichert und für die KGV handhabbar ist. Das Konfliktpotenzial ist nicht zu verkennen!

Berücksichtigt man den organisatorischen Mehraufwand für den ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstand, die mit der Briefwahl anfallenden Mehrkosten sowie die zu erfüllenden rechtlichen Anforderungen, ist die Wahl des Vorstandes im Rahmen der Mitgliederversammlung der praktikabelste Weg.

*Hinweis: Dieser Beitrag hat die schriftliche Briefwahl – nicht aber jene auf elektronischem Weg – zum Gegenstand!



Der gefürchtete Buchsbaumzünsler als Raupe und erwachsener Schmetterling.

Fotos: Wim-Rubers und Hubert-Berberich / CC-BY-3.0

Was tun gegen den Buchsbaumzünsler?

Um 2000 ist der ostasiatische Kleinschmetterling bei uns heimisch geworden. Die Zahl der Tiere wächst mit jeder Generation drastisch, immer mehr Buchsbäume werden kahlgefressen.

Nicht nur die zunehmende Population des Buchsbaumzünslers setzt den Gehölzen zu. Die trockene, warme Witterung der vergangenen Monate hatte eine hohe Fraß-Aktivität der Raupe zur Folge.

Buchsbüsche, die in der vergangenen Generation – d.h. Mitte des Sommers – nur gering von einzelnen Raupen im Inneren des Busches befallen waren, sind jetzt massiv geschädigt, da sich der Raupenfraß auf die äußeren Triebe verlagert hat und eine wesentlich größere Anzahl an Raupen fressen.

Ein kahl gefressener Buchs stirbt jedoch nicht schlagartig ab. Viele Büsche sind durchaus zu retten. Wer gewillt ist, seinen befallenen

Buchs zu erhalten, statt ihn zu roden, sollte umgehend handeln.

Zur Bekämpfung der Raupen stehen hochwirksame biologische Insektizide zur Verfügung. Jüngste Versuche haben wieder gezeigt, dass auch größere Raupen erfolgreich bekämpft werden können.

Wichtig ist eine gründliche Benetzung der Blätter. Mit feiner Düse sprühen, dass keine Tropfen ablaufen und nach Abtrocknen des Spritzbelags die Behandlung wiederholen, damit genug Wirkstoff angelagert werden kann. Die Behandlung sollte umgehend erfolgen.

Sind lebende Raupen verblieben, muss die Behandlung nach 10 bis 14 Tagen wiederholt werden. Im

nächsten Frühjahr nach Beginn der Aktivität der überwinterten Raupen oder nach Schlupf der nächsten Generation wieder behandeln. Mit Pheromonfallen kann der Behandlungszeitpunkt bestimmt werden. Ca. eine Woche nach Flughöhepunkt sollte behandelt werden!

Zu Bekämpfung im Haus- und Kleingarten gibt es im Fachhandel zugelassene, bienenungefährliche Pflanzenschutzmittel mit dem biologischen Wirkstoff Azadirachtin. Diese Mittel wirken ausschließlich gegen die Raupen. Eine direkte Bekämpfung der Falter ist nicht möglich.

Erik Behrens
Gartenfachberater SLK / LSK
<http://www.die-gartenfachberater.de>

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee

Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Taufe,
Info/Buchung 0177-7386416

Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Fachberater des Kreisverbandes bringen Ihnen die „Natur des Jahres 2018“ näher. In diesem Beitrag geht es ganz regional um die „Sächsische Obstsorte des Jahres“.

1971 wurde in Deutschland mit dem „Vogel des Jahres“ erstmals an bedrohte Tierarten erinnert. Inzwischen gibt es dieses jährliche Erinnern bundesweit für die verschiedensten Pflanzen und Tiere. Aber auch regional erfolgen derartige Auslobungen inzwischen, um auf (bedrohte) Besonderheiten der Natur hinzuweisen, die nur in einem geografisch begrenzten Raum anzutreffen und dort von Bedeutung sind.

So gibt es unter anderem auch die „Sächsische Obstsorte des Jahres“. 2018 wurde dieser Titel an „Maibiers Parmäne“ vergeben.

Diese Sorte ist eine fast nur in Sachsen bekannte Sorte. Erstmals erwähnt wurde sie vor 1860, als sie in einem Privatgarten in Moritzburg bei Dresden gefunden bzw. entdeckt wurde. Benannt wurde sie nach dem Schwager des Garten-



besitzers, der die Sorte als erster bekannt machte und verbreitete.

Beschrieben wurde die Sorte ab 1861 u.a. durch die Pomologen von Flotow, Lauche und Engelbrecht. Diese Beschreibungen erhöhten den Bekanntheitsgrad der Apfelsorte. Aber dieser reichte nicht für überregionale Aufmerksamkeit. So blieb das Anbaugebiet auch bis in das 20. Jahrhundert auf Sachsen beschränkt.

Vor allem vor und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde diese Sorte als robust und ertragreich empfohlen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass man auf Streuobstwiesen rund um Dresden auch heute noch diese alte Apfelsorte finden kann.

„Maibiers Parmäne“ ist in ihrer Form durchaus variabel, doch meist stielbauchig und maximal 8 cm im Durchmesser. Die Schale ist oft

blassgelb. Schwach gerötet ist sie nur auf der Sonnenseite. Die Kammern des Kernhauses sind durchaus geräumig und auch aufgerissen. Das Fruchtfleisch ist in der Regel gelblich-weiß, zu Beginn noch fest, später jedoch locker und saftig. Der Geschmack wird als süß-säuerlich bezeichnet – aber das wird wohl jeder individuell anders betrachten. Frisch vom Baum ist er dabei wohl nicht zu empfehlen. Seine Reifezeit reicht von Oktober bis Dezember.

Die „Maibiers Parmäne“ gilt als robuste Sorte, die keine besonderen Ansprüche stellt. Sie wächst sowohl im Tiefland als auch im hügeligen Ausläufern unserer Mittelgebirge. Wird nach der Pflanzung ausreichend gegossen, stellt die Sorte auch keine besonderen Ansprüche an den Boden. Wächst sie anfangs recht stark, so verlangsamt sich das Wachstum mit zunehmendem Alter. Aber auch bei „Maibiers Parmäne“ sollte das Auslichten nicht vernachlässigt werden.

Die Sorte zeichnet sich durch einen frühen Ertrag aus. Wer einem Baum in seiner Umgebung kennt, wird bestätigen, dass die Erträge durchaus reichlich sind. Der Apfel eignet sich sowohl als Tafelapfel als auch zur Weiterverarbeitung. Da die Qualität der Früchte mit der Zeit abnimmt, sollten die Äpfel bis Jahresende verzehrt oder verarbeitet sein.

Da in den vergangenen drei Jahren jeweils ein Apfel als „Obst des Jahres“ gekürt wurde, bleibt die spannende Frage, welchem Obst im Jahr 2019 diese Ehre zu Teil wird oder ob die Nennung in Sachsen zum „Apfel des Jahres“ umbenannt wird.

Mehr Informationen zur Obstsorte sowie Informationen über Baumschulen, die „Maibiers Parmäne“ anbieten, finden Sie auf der Homepage der sächsischen Pomologen.

<http://pomologen-verein.de/sachsen.html>

ThK

Eine Ergänzung

Im Augustheft des Leipziger Gartenfreundes“ stellte Thomas Köhler die Steckrübe als Gemüse des Jahres vor und schrieb, dass diese in seiner Gartenanlage „Am Finkenweg“ nicht angebaut werde. Das sorgte für geharnischten Protest der Steckrübenfraktion. Deshalb sei korrigierend darauf hingewiesen, dass in diesem Jahr in zwei Parzellen der Anlage Steckrüben angebaut wurden. Mindestens. -ad

Gute Adresse

Unser **Wohntipp** für Gärtner.

Telefon **0341/91 840-299**

VLW-eg.de Verein der Leipziger Gartenfreunde

■ Die Artenvielfalt der Bodendecker (10)

Die **Haselwurz** (*Asarum*) gehört zur Familie der Osterluzeigewächse. Die wenig bekannte Pflanze bildet im Garten schnell dichte Teppiche aus und lässt sich leicht vermehren.

In der Literatur findet man für die Haselwurz über 30 verschiedene deutsche Namen, wie Hexenrauch, Leberkraut oder Teufelsklaue. Dazu kommen noch zahlreiche regionale und mundartliche Namen, wie Mausohrlein oder Haselmusch.

Die für unsere Kleingärten in Frage kommende Art ist in Europa beheimatet, deshalb auch *Asarum europaeum*. Aus dem griechischen stammt das Wort asaron = unverzweigt.

Nun aber erst mal zur Beschreibung der Pflanze. Die wintergrüne Art hat grundständige Blätter (deshalb „unverzweigt“). Die Blätter haben aber lange Stiele und können bis 6 cm breit werden. Die Form der Blätter ist herz- oder nierenförmig. Sie sind glänzend, hell- oder dunkelgrün, lederig und wachsen üppig.

Die leicht nickenden, glockenförmigen, dreiteiligen, außen bräunlichen, innen dunkelroten Blüten



haben kurze Stiele und verstecken sich oft unter den Blättern.

Die Pflanzen bilden dichte Teppiche, in denen Beikräuter kaum

eine Chance haben. Die Polster werden höchstens 10 cm hoch. Der Wurzelstock ist sehr dicht und kriecht hauptsächlich auf der Erde, wo er sich rasch verbreiten kann. Die Ansprüche an den Boden und den Standort sind gering. Haselwurz liebt den Schatten. Er kommt aber auch mit Halbschatten zurecht, z.B. neben höheren Stauden, unter Bäumen und Sträuchern sowie an Wasserrändern.

An heißen Tagen ist zu gießen. Die Ausläufer haben meist kleine Wurzeln und sind ganzjährig für die Vermehrung geeignet. Nach Pflanzung kleinster Teilstücke wachsen die Jungpflanzen rasch weiter.

Viel Erfolg mit dem interessanten und wenig bekannten Bodendecker wünscht

Edgar Schmitt
Gartenfachberater
KGV „Alt Schönefeld“

■ Der Gemüsemann



Gartenfreund Jürgen Schröder aus dem KGV „Froschburg“ hat stets außergewöhnliche Einfälle. Sein aktuelles „Kunstobjekt“ besteht aus einer Kalebasse als Körper, einem Patisson-Kürbis als Kopf, sowie Spargelbohnen, Bohnenkraut, einem Paprika-Rock, einer Peperoni-Halskette sowie einer krummen Gurke als Nase.
Olaf Weidling



Baumschule G. Frank

Pflanzen FÜR IHREN GARTENTRAUM in Sachsen gewachsen

Obstbaumverkauf in vielen Sorten auch Halb- & Hochstamm ab 4. Oktober 2018

unser aktuelles Sortiment finden Sie unter:

www.baumschule-georgfrank.de

04420 Markranstädt, Lützner Str. 88 (direkt an der B 87)
Tel.: 03 42 05/8 83 26, Fax 03 42 05/8 58 06,
E-Mail: baumschule-georg-frank@t-online.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8.00 – 18.00 Uhr, Sa. 8.00 – 14.00 Uhr

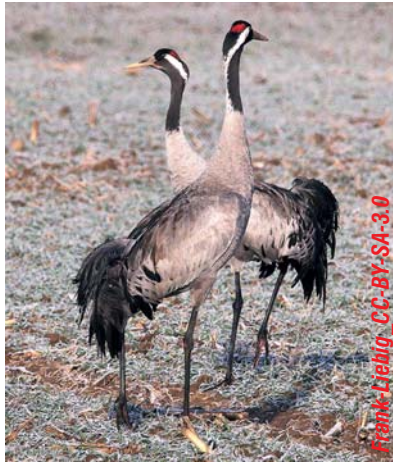
Größere Vogelschwärme mit trompetenartigem Geschrei ziehen über uns in Keilformation hinweg. Es sind **Kraniche** (*Grus grus*), die ihre nördliche Brutheimat verlassen.

In seiner Gestalt erinnert der bis zu 1,3 m große Kranich an Storch oder Reiher, jedoch ist der Weißstorch durch seine Schwarzweißfärbung hinreichend gekennzeichnet, der Graureiher ist kleiner und fliegt mit S-förmig gekrümmtem Hals, der Kranich hingegen stets mit ausgestrecktem Hals. Beide Geschlechter sind schiefergrau, nur Kopf und Hals sind schwarz und weiß gezeichnet, und außerdem befindet sich auf dem Hinterkopf eine auffallende federlose rote Stelle, die bei Erregung deutlich sichtbar wird. Das Männchen ist im Mittel etwas größer und kräftiger als das Weibchen und erreicht ein Gewicht von 5 bis 7 kg, während das Weibchen knapp 5 bis 6 kg wiegt.

Der schönste Schmuck des Kranichs ist seine Schleppe. Diese über den kurzen Schwanz herabhängenden Federn sind die verlängerten inneren Armschwingen sowie Schulterfedern der Flügel, die bei Erregung und während der Balz buschig aufgestellt werden, der Vogel erscheint noch eindrucksvoller. Er schreitet majestätisch auf langen Stelzbeinen und ruft mit weithin vernehmbaren Trompetentönen. Die Beine sind so lang, dass sie den Schwanz beim Fliegen deutlich überragen. Die Flügelspannweite kann bis zu 2,45 m betragen.

Vor ihrem Weiterflug nach Süden fressen sich die „Vögel des Glücks“ auf abgeernteten Mais- und Getreidefeldern Energiereserven für den langen Weiterflug an. Ein faszinierendes Naturschauspiel ist der allabendliche Einflug hunderter Kraniche von der Futtersuche zu den Schlafplätzen. Sammel- und Rastplätze in Sachsen, von denen mehrere auch als Schlafplätze dienen, sind insbesondere der Wildenhain- und Zadlitz-Bruch in der Dübener Heide sowie die Gebiete Dübener Moor, Dauban-Förstgen und Niederspree.

Wenn die Kraniche auf dem Vogelzug sind, sieht man sie in fast ganz Deutschland. Sie haben in einigen Bundesländern feste Rast-



und Ruheplätze. Die größten befinden sich in Brandenburg an den Linumer Fischteichen und in Mecklenburg-Vorpommern am Günzer See. Dort halten sich zur Vogelzugzeit über 70.000 Kraniche bis zu drei Wochen auf.

Als Bruthabitat bevorzugt der Kranich feuchte bis nasse Niederungsgebiete wie Bruchwälder, Verlandungszonen von Gewässern, Moore und Feuchtwiesen. Er besiedelt zunehmend die offene Agrarlandschaft, wenn zumindest kleinere Feuchtgebiete in der Nähe sind. In Sachsen trifft das im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und in den Königsbrück-Ruhlander Heiden, ferner in der Muskauer und der Dübener Dählener Heide und im Riesa-Torgauer Elbtal zu. Daneben gibt es einzelne Ansiedlungen seit 2007 sogar in der Bergbaufolgelandschaft südlich Leipzigs.

In lichten Sumpfwaldungen größerer Sumpfgelände und inmitten des dichtverwachsenen Röhrichs, in Erlenbrüchen und feuchten Wiesen wird der Neststandort ausgewählt. Das Nest ist ein großer, flacher Bau aus alten Schilfhalmen, darauf Riedgras, Moos, Schilf und Grasbüschel und wird von beiden Partnern errichtet. Das Weibchen legt im April oder Mai in der Regel zwei olivgrüne mit braunen und mattgrauen Flecken versehene Eier, die von beiden Partnern 28 bis 31 Tage bebrütet werden.

Kraniche sind Nestflüchter. Nach wenigen Tagen unternehmen die Küken mit ihren Eltern Wanderungen auf der Suche nach Nahrung. Erst nach zehn Wochen können die jungen Kraniche fliegen. Die Kranich-Familie bleibt auch auf dem Zug in die Überwinterungsgebiete zusammen. So profitieren die Jungen von den Erfahrungen ihrer Eltern. Sie übernehmen die Zugroute der Altvögel und lernen, wo es sichere Rast- und Überwinterungsgebiete gibt. Während der Aufzucht fallen den Altvögeln alle Schwingen aus, so dass sie für einen Monat flugunfähig sind. Auch wenn die Jungen erwachsen sind, bleibt die Familie zusammen. Später schließen sich die Vögel mit anderen Familien zu Schwärmen zusammen.

Kraniche werden frühestens im 3. Lebensjahr geschlechtsreif. Die Paare finden sich ein bis zwei Jahre vor der Fortpflanzung in Junggesellen- bzw. Übersommerertrupps. Kraniche bleiben ihrem Partner lebenslang treu.

Kraniche sind Allesfresser. Ihre Nahrungspalette reicht von Kleinsäugetieren, Reptilien, kleinen Fischen, Fröschen, Schnecken, Würmern, Insekten und deren Larven über Mais- und Getreidekörner, Sonnenblumenkerne, Erbsen und Bohnen bis hin zu Erdnüssen, Oliven, Beeren, Eicheln, Gemüse, Kartoffeln und verschiedenen Pflanzenteilen. In den südspanischen Winterquartieren bereichern die Früchte der Kork- und Steineichen den Speisezettel. Im Winterhalbjahr beträgt der tägliche Nahrungsbedarf eines Kranichs etwa 200 g, während der Zugzeiten etwa 300 g Getreide.

Kraniche sind majestätische Vögel und faszinieren die Menschen seit Jahrtausenden. Sie haben eine große Symbolkraft: In China verheißen sie langes Leben und Weisheit, in Schweden werden sie „Vogel des Glücks“ genannt, weil mit ihnen im Frühjahr Sonne und Wärme zurückkommen. Auch in Japan gilt der Kranich als Glücksvogel und im alten Ägypten wurden sie als „Son-

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Im Botanischen Garten Oberholz wurden in diesem Jahr weniger bekannte Pflanzen in Hochbeeten kultiviert, darunter auch die **Speisechrysantheme** (*Chrysanthemum coronarium*).

Die Speisechrysantheme, auch unter den Namen Kronenwucherblume, Goldblume, Kretische Goldblume oder Shungiku bekannt, gehört zur Familie der Korbblütler. Ihre Heimat reicht vom östlichen Mittelmeergebiet bis zum Iran und Pakistan. Eingebürgert ist sie auf den Kanaren, den Azoren und Madeira. Sie gelangte nach Nordamerika und Westaustralien und ist in Mittel- und Nordeuropa anzutreffen. Massenbestände sind häufig in mediterraner Ruderalvegetation zu finden. In Japan wird die Speisechrysantheme als Nationalblume verehrt.

Die Speisechrysantheme ist eine einjährige Pflanze. Eine Direktsaat oder Vorkultivierung in Töpfen ist von Frühjahr bis Herbst möglich. Die Samen werden mit wenig Erde bedeckt und mäßig feucht gehalten. Die Temperatur sollte ca. 18 °C betragen. Nach zwei bis drei Wochen können vorkultivierte Pflanzen ins Freiland. Im Jugendstadium muss reichlich gegossen werden.

Die Pflanzen sind raschwüchsig und bilden zahlreiche saftige Blätter. Sie lieben einen frischen, nährstoffreichen, durchlässigen und humosen Boden, mögen es sonnig, aber nicht zu heiß. Ein Anbau in Schalen oder Kübeln ist gut möglich. Die Wuchshöhe der Pflanzen beträgt 40 bis 100 cm.

Die Blätter bilden sich recht schnell; je stärker die Pflanze beerntet oder geschnitten wird, umso mehr neue



Blätter treibt sie. Nach etwa sechs Wochen erscheinen cremefarbige, weißgelbe Blüten. Die Blütenkörbe haben einen Durchmesser von 3 bis 6 cm. Es werden Röhren- und Zungenblüten gebildet, wobei die Röhrenblüten gelb und die Zungenblüten gelb bzw. weißgelb gefärbt sind und längliche bis linealische 1,5 bis 2,5 cm lange Zungen haben.

Die Samen, die Achänen, besitzen keinen Pappus, können also nicht durch den Wind verbreitet werden. Die Pflanzen blühen bis zum Herbst und vertragen Temperaturen bis zu -4° C.

Interessant ist die Verwendung der Pflanze. Der Name bringt schon zum Ausdruck, dass die Chrysantheme essbar ist. In den Blättern sind vor allem Vitamine, Folsäure und Kalzium enthalten. So wurden

und werden in Südost- und Ostasien sowie Italien die frischen Blätter als Gemüse gegessen. In China hatte das Kraut bei Verdauungsbeschwerden, Magenschmerzen und Husten Bedeutung, in Indien bei Gonorrhoe.

Junge Blätter schmecken wie Petersilie oder Rucola, blumig, herb und dunkel. Sie werden roh über Salate gegeben oder auch gekocht und gebraten. Die Speisechrysantheme ist ein bekanntes und beliebtes Würzkräutchen der fernöstlichen Küche. Aus der Blüte kann ein leckerer Tee bereitet oder Bouillon damit aromatisiert werden. Auch sind die hellgelben Blüten eine essbare Dekoration. Die Speisechrysantheme bietet guten Geschmack und etwas für das Auge.

1753 wurde die Pflanze von Carl von Linné unter dem noch heute gültigen Namen *Crysanthemum coronarium* beschrieben.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

- **14.10.**, 10 Uhr: Musikalischer Waldspaziergang, Treff: Bahnunterführung Oberholz. Auf die Wanderer und Sänger warten am Ende Gemüsesuppe, Kaffee und Kuchen.
- **20.10.**, 10 Uhr: 2. Pilzwanderung durch das Oberholz mit Peter Rohland, DGfM-Pilzsachverständiger a.D., 8/2 Euro, Anmeldung bis 15.10.
- **21.10.**, 10 Uhr: Herbstwanderung im Oberholz mit Dipl.-Forstingenieur Harald Köpping, 4 Euro.
- **30.10.**, 16 Uhr: Halloween; das Team des Botanischen Gartens lädt zu Leckerem und Grusligem und viel Spaß, 4 Euro, Kinder frei, Kostüme erwünscht.

■ Fortsetzung von Seite 22

nenvogel" verehrt und den Göttern geopfert.

Erwachsene Kraniche haben kaum Feinde. Den Jungen und dem Gelege können Fuchs, Wildschwein, Kolkrahe, Aaskrähe und Rohrweihe gefährlich werden. Die größte Gefahr geht vom Menschen aus, der die natürlichen Lebensräume der Kraniche zerstört.

Die Entwicklung des Kranichbestandes in Mitteleuropa ist eine Erfolgsgeschichte des Artenschutzes der letzten Jahrzehnte. Wurde der

Brutbestand 1969 in der DDR auf nur 370 Paare geschätzt, waren es in Westdeutschland nur noch 12 Brutpaare. Dagegen wurde 2004 für Deutschland ca. 5.600 Brutpaare ausgewiesen, mit Schwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern mit geschätzten 3.000 Paaren. Diese Zunahme war nur dank des strengen Schutzes der Brutgebiete und -plätze möglich. In der Artenschutzliste Sachsens wurden 2007 250 Brutpaare verzeichnet. **Klaus Rost**
Leiter der Vogelschutz-
lehrstätte des SLK

Botanischer Garten Oberholz

Störnthaler Weg 2
04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-
oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Die vor wenigen Jahren ganz normale Vielfalt an Insekten, Vögeln und anderem Getier ist Geschichte. Drei Viertel der Insekten sind weg, für viele andere Tiere ist es „Fünf vor zwölf“.

Rasen, Thujahecke und Kirschlorbeer

Diese Pflanzen sind für heimische Insekten völlig nutzlos. Was ist zu tun? Mehrreihige Hecken unter Verwendung heimischer Gehölze anlegen, die im Frühjahr blühen und so Nektar und Pollen für Wildbienen sowie ganzjährig Nahrung für die Raupen vieler Nachtfalter liefern. Solche Hecken bieten zudem Nistmöglichkeiten für Buchfink, Amsel etc., und viele Singvögel finden darin Nahrung, Insekten für ihren Nachwuchs und Früchte im Herbst. Rasenflächen durch Einsaat mit gebietseigenem Saatgut und partieller Mahd zu bunten Wiesen umwandeln, die ein Lebensraum für Schmetterlinge, Heuschrecken und Hummeln sind.

Fazit

Von der Bedeutung des Regenwurms für die Bodenfruchtbarkeit wird viel gesprochen, die Hauptarbeit bei der organischen Zersetzung und dem Humusaufbau leisten jedoch die Insekten. Und sie können noch viel mehr.

Kaum haben sich die Blätter der Pflanzen entrollt, beginnt ihr Zerfall. Schmetterlingsraupen und Käferlarven, Heuschrecken und andere Insekten nagen, raspeln, beißen und schneiden, was das Zeug hält. Sie zerkleinern die Biomasse oder fressen sie komplett und scheiden den ersten guten Humus aus.

Fallen im Herbst die übrigen Blätter auf den Boden, stürzen sich Asseln, Milben, Ohrwürmer, Springschwänze und Schnurfüßer auf die Reste und durchlöchern die Blätter zu filigranen Gebilden. Erst jetzt

kommt der Regenwurm und zieht die Blattgerippe in den Boden – und erntet allein unseren Dank.

Die immense Bedeutung der Insekten und ihre unglaubliche Vielfalt werden von uns Menschen kaum wahrgenommen und nur selten gewürdigt. Die schiere Arten-Übermacht von (in Deutschland) etwa 175 Tagfalterarten, 3.000 Nachtschmetterlings-, 6.000 Käfer-, je 80 verschiedenen Libellen- und Heuschrecken-, je 1.000 Wanzen- und



Ein 14-Punkt-Marienkäfer lässt sich eine Blattlaus schmecken. Foto: Scott Bauer/gemeinfrei

Pflanzenlaus-, 7.000 Mücken- und Fliegen- sowie 11.000 Hautflüglerarten, zu denen auch Bienen, Hummeln, Wespen und Ameisen zählen, leistet einen unersetzlichen Beitrag im vernetzten Naturhaushalt. Doch die Vielfalt ist bedroht. Insekten nehmen in raschem Tempo in Artenvielfalt und Menge ab.

Unsere Umwelt ist nahezu insektenleer geworden. Das Schlagwort „Bienensterben“ ist in aller Munde und das zu Recht, denn wer soll die Blumen und Blüten bestäuben, damit sie Früchte und Samen bil-

den, wenn die Biene nicht mehr ist?

Meist wird dabei nur an die Honigbiene gedacht, doch fliegt diese nur die größten, für das Bienenvolk einträglichen Trachten, wie Obstbäume, Rapsfelder oder Löwenzahnwiesen an. Seltene Blumen und spezielle Blütenformen sind bei der Bestäubung auf Wildbienen oder besonders angepasste Nachtfalter angewiesen. Etliche Pflanzen sind hier evolutionär mit nur einem einzigen Insekt verbunden und sterben im Extremfall mit diesem gemeinsam aus.

Unentbehrlich sind Insekten übrigens auch bei der Schädlingsregulation. Gut entwickelte Insektenpopulationen halten einander gegenseitig in Schach und vermindern durch Räuber-Beute-Beziehungen den Schaden auf ein akzeptables Maß. Die ökologischen Verknüpfungen werden nur selten verstanden. Wie beeinflussen sich die Kontrahenten z.B. im Jahresverlauf? Das populärste Beispiel derartiger Beziehungsgeflechte ist das von Marienkäfer und Blattlaus. Nach der Winterruhe haben die Blattläusräuber richtig Hunger. Auf dem Gemüsebeet ist noch nichts gepflanzt, was Blattläusen schmecken könnte, und so müssen die Käfer woanders Fressbares suchen. Nur in wilden Ecken oder naturbelassenen Gartenbereichen haben Blattläuse überlebt. Hier wächst die erste Käfer-Generation des Jahres heran, die als Blattlausfresser zur Stelle ist, wenn die ersten Salatpflanzen auf unseren Beeten wachsen.

Marienkäfer sind recht flugfaul und bleiben, wo sie aufgewachsen sind. Blattläuse kommen per Windverfrachtung überall hin. Die oft gestellte Frage der Gärtner, warum in sterilen Gärten trotz all der Blattläuse keine Marienkäfer leben, dürfte damit beantwortet sein. Wir werden die Insektenwelt bis morgen nicht retten. Wir können aber heute damit beginnen.

Erik Behrens
Gartenfachberater SLK / LSK
<http://www.die-gartenfachberater.de>

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301